

Arbeit nach Feierabend

Betroffene ringen um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Nordkirche **13**

Auf Spurensuche zwischen Gräbern

Konfirmanden erforschen in Stockelsdorf das Schicksal jüdischer Familien **15**

Konzerte gegen den Durst

Am Sonnabend singen bundesweit Gospelchöre für sauberes Trinkwasser **16**

MELDUNG

Kinderchortage in Lauenburg

Propstei Lauenburg. Am Sonnabend, 21. und Sonntag, 22. September finden in der Propstei Lauenburg zwei „Kreiskinderchortage“ mit rund 140 Kindern statt. Sie werden etwa die Kantate „Lobe den Herren“ von Johann Sebastian Bach singen. Beginn des Konzerts am Sonnabend, an dem Landesbischofin Kristina Kühnbaum-Schmidt und Pröpstin Frauke Eiben teilnehmen, ist um 18 Uhr. Tags darauf wird das Programm in der Kirche zu Lüttau um 10 Uhr wiederholt. Kreiskantorin Ulrike Borghardt-Sohns lädt zu beiden Veranstaltungen ein. **EZ**

OP PLATT

Leve Leser/s



Von Thorsten Börnsen

Wokeen leest dat egentlich, wat du schriffst? Mit de Fraag steihst du denn un wenn an. Leest dat überhaupt een? Ik stell mi mien Leser dorbi gelegentlich ok mal vör. Dat sünd denn ganz ünnerscheidlich Lüüd: jüngere un öllere, Mannslüüd un Fruunslüüd, allens quereet. Schull jo ok vör mööglichst vele wat dorbi ween. Mit de Tiet hest du jo ok mal mit den een oder de annere snackt, de wat vun di leest hett. Mit ganz ünnerscheidlich Utgang: „Dat stimmt aver achtern un vörn nich, wat Se dor annerletzt fabriziert hebbt. Över Hööd weer dat.“
Denn steihst du dor un kannst di nich foorts dorop besinnen. „Annerletzt“, stellt sik rut, weer allerdings ok al en lüttet Johr her oder twee. Denn un wenn „outet“ sik ok mal een as Leser, vun de du dat gor nich dacht harrst. Un sodennig müch ik düsse Gelegenheit mal bruken un mien ehemalig Arbeitskollegen Christian Makus ut Harmsborg düchtig gröten!

Für Themen und Anregungen erreichen Sie die Redaktion unter 0431 / 55 77 92 44 und redaktion.sh@evangelische-zeitung.de

ANZEIGE

NACHHALTIG
FAIR
BERATEN

Gemeinsam handeln.

Gutes bewirken.

KD-BANK
Bank für Kirche und Diakonie

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank | www.KD-Bank.de

Kirche trifft Kleinkunst

In Eiderstedts Kirchen wird zum Festival „Zwischentöne“ eingeladen

Erstmals findet das kirchliche Kleinkunst-Festival „Zwischentöne“ auf Eiderstedt statt. Die Gäste erwartet eine Vielfalt aus schottischem Highland-Beat, Figurentheater und bildender Kunst: Auftakt der Veranstaltungsreihe ist am Sonnabend, 28. September.

Von Thorge Rühmann

Tönning. Der Sommer geht, der Herbst kommt – und mit ihm auch Nebel, Regen und stürmisches Wetter auf der nordfriesischen Halbinsel Eiderstedt. Jetzt im September klingt hier an der Nordseeküste die touristische Hochsaison ab. Dafür beginnt das Festival „Zwischentöne“, bei dem von Sonnabend, 28. September bis zum 12. Oktober zahlreiche Kunst- und Kulturangebote in den Kirchen veranstaltet werden. Zehn Kirchengemeinden vor Ort laden ein zu Erzählkunst, Puppentheater und Pantomime, aber auch zu Multi-Media-Organen und poetisch-musikalischen Spaziergängen.

„Es sind immer noch zahlreiche Gäste hier“, sagt Pastorin Claudia Süßenbach von der Fachstelle Kirche und Tourismus der Nordkirche, die das Projekt gemeinsam mit einem Team an Helfern koordiniert. Für die Urlauber und für die Einheimischen gleichermaßen ist das Festival gedacht, so die Theologin. „Es geht darum, kirchliche Räume in den touristischen Zentren mit Leben zu füllen und Menschen anzusprechen, die sich sonst nicht sofort von Kirche angesprochen fühlen. Solche mit Berührungängsten vor klassisch kirchlichen Formaten wie Gottesdiensten oder Orgelkonzerten.“ Das Festival-Format helfe dabei, Ideen und Ressourcen zu bündeln.

Ziel ist es Süßenbach zufolge, Kirche und Kleinkunst in Kontakt und Dialog miteinander zu bringen. Was macht unser Leben lebenswert? Das sei eine existenzielle



Laden ein zum Entdecken von Kleinkunst in der Kirche: Propst Jürgen Jessen-Thiesen, Pastorin Claudia Süßenbach, Pastorin Inke Thomsen-Krüger und der Künstler Dirk-Uwe Becker (v.l.).

Foto: Thorge Rühmann

le Frage, mit der sich Kirche und Künstler gleichermaßen beschäftigten. „Wenn es uns gelingt, darüber in einen Austausch zu kommen, kann das für beide ein Gewinn sein“, so Süßenbach.

Märchen, Pantomime und Figurentheater

Sie nennt das gute Miteinander von Kirche und Kultur als wesentliches Standbein des Festivals. Premiere feierte die Kleinkunstkirche im Vorjahr an der Ostseeküste. Jetzt findet sie zum zweiten Mal statt. Geplant ist ein Wechsel von Küste zu Küste im jährlichen Rhythmus. „Das Festival ist auf Wachstum angelegt und darf gern größer werden“, so Süßenbach.

Auch dieses Mal sind wieder sowohl regionale als auch überregionale Künstler mit von der Partie: Dabei stehen die darstellenden Künste besonders im Fokus – etwa die Erzählkunst. So startet das Festival auf Eiderstedt am 28. September um 19.30 Uhr mit schottischen Märchen, die Katharina Götz in der St.-Christians-Kirche in Garding erzählt. Im Anschluss tritt die Band „Baltic Scotts“ mit Musik aus den Highlands auf. Auf dem Programm stehen auch ein Pantomime-Abend am 8. Oktober in Tönning sowie einen Tag darauf das Konzert „Rhythm & Spirit“ mit Markus Hoffmeister mit 400 Trommeln in der Kirche in Witzwort. Besondere Höhepunkte für Familien mit Kindern sind etwa die Puppenspiele „Matti und der kleine Sternbär“ im Poppenspäler-Wagen

in Tönning sowie der Kleinkunsttag in St. Peter-Ording mit Stabpuppentheater und Geschichten.

Der Kirchenkreis Nordfriesland unterstützt das Kleinkunstfestival vor Ort. „Mit unseren Kirchen prägen wir die Kulturlandschaft Eiderstedts“, erläuterte Propst Jürgen Jessen-Thiesen. Bei dem Kleinkunst-Festival gehe es nun darum, im Zusammenspiel mit den Künstlern die „Zwischentöne des Lebens zum Klingen zu bringen – und damit die Fülle des Lebens aufzuzeigen: Ohne das wäre unser Leben ärmer“, so der Propst. Denn Kirche und Kunst lägen nah beieinander.

Das komplette Programm des kirchlichen Kleinkunst-Festivals „Zwischentöne“ auf Eiderstedt ist im Internet auf der Seite www.kleinkunstkirche.de zu finden.

Ein Segen für 800 Biker

Zum 26. Mal findet der Heider Motorradgottesdienst statt

Von Ulrich Seehausen

Heide. Es ist jedes Jahr ein beeindruckendes Spektakel: Viel Chrom postiert sich auf dem Heider Marktplatz, aufheulende Motoren zum Schluss, dazwischen rockige Musik und ein Innehalten mit Fürbitten. Zum 26. Mal findet in der Dithmarscher Kreisstadt Heide der Motorradgottesdienst, kurz Mogo, statt. Die Organisatoren erwarten am Sonntag, 22. September, bis zu 800 Biker und viele Schaulustige. Am gleichen Tag öffnen im Rahmen des verkaufsoffenen Sonntags die Geschäfte.

Bereits zu früher Stunde reisen die Fahrer aus dem norddeutschen Raum an, dann gibt es häufig nette Szenen der Wiedersehensfreude und am Rande jede Menge Fachsimpel. Veranstalter des Mogos sind die Kirchengemeinde Heide und die Heider Motorfreunde. Der Gottesdienst steht unter dem Mot-

to „Light my fire“ und lehnt sich damit an den gleichnamigen Song der früheren amerikanischen Rockband „The Doors“ an.

Auf das Programm am kommenden Sonntag stimmen ab 10 Uhr unter anderem Angehörige der Tanzschule Jutta Warnecke sowie Musiker der Kirchengemeinde auf den Mogo ein. Parallel starten unter anderem Vorführungen der

Trial-Gruppe aus Tellingstedt. An Ständen der Polizei und des ACE Auto Club wird über Sicherheit im Straßenverkehr informiert.

Ab 12 Uhr feiern die stellvertretende Pröpstin Astrid Buchin und Pastor Dennis Pistol den Gottesdienst. „Traditionell verteilen wir gelbe Schleifen“, kündigt Dennis Pistol an. Diese befestigen die Maschinen-Besitzer an ihren Spie-

geln – als Segensband und einheitliches Erkennungszeichen. „Zudem werden an die Besucher Kerzen ausgegeben, die am Ende entzündet werden, um den im Straßenverkehr verunglückten Bikern zu gedenken.“

Nach einer Stunde, gegen 13 Uhr, setzen sich die Motorradfahrer unter Begleitung der Polizei in Bewegung. Deren Korso führt dann über eine 60 Kilometer lange Strecke – Richtung Tellingstedt, weiter nach Albersdorf und Meldorf und wieder zurück an den Ausgangsort.

Peter Witthohn ist passionierter Biker. Er arbeitet seit Jahren ehrenamtlich im Organisationsteam und freut sich auf den Mogo: „Ich mache es gern, weil ich etwas für das Miteinander der Menschen und die christliche Gemeinschaft tun kann. Wir hoffen, dass möglichst viele Leute kommen.“



Die Organisatoren um Pastor Dennis Pistol (Mitte) freuen sich auf den Heider Motorradgottesdienst mit Biker-Korso am 22. September.

Foto: Ulrich Seehausen